

Kolonie „Südfeld“

Erinnerungen von Sigrid Hoffmann

Auf dem ehemaligen Kies- und Tongewinnungsgebiet der Firma Backhaus entstand 1930 eine Anlage, die mit viel Kraft und Schweiss erst einmal urbar gemacht werden musste. Der Boden wurde zunächst von Schutt und Unrat gesäubert und Mutterboden wurde von der Göttinger Chaussee im Handwagen geholt. So entstand zuerst Grabeland. Mit der Gründung der Kolonie sind viele bekannte Namen aus Ricklingen verbunden, z. B. Bellmer, Borges, Dannenberg, Offenhausen, Rippentrop, Rottweiler, Wirsching und Wöbbeking. Zu Beginn gehörten 200 Gärten zur Anlage.

Ein Jahr nach der Gründung der Kolonie - 1931 - wurde das Kolonieheim errichtet, wie es heute noch steht. Man traf sich dort, um Versammlungen abzuhalten, Gartenfeste zu feiern oder einfach beim Bier etc. zu klönen.

Wiese wurde !! zum Kartoffelacker

Aus der Zeit von der Gründung bis zum Kriegsende lässt sich nicht viel erzählen, da Unterlagen und Zeitzeugen nicht mehr vorhanden sind.

Vor dem Krieg standen viele Eschen am Rand der Koloniewiese, die in den heissen

Sommermonaten genug Schatten spendeten. In der schlechten Zeit nach dem Krieg wurden die Bäume gerodet und die Wiese diente als Kartoffelacker. Jeder Kleingärtner bekam ein Stück davon zugeteilt.

Anfang der 50er Jahre durchschnitt der Schnellweg und auch die heutige Frankfurter Allee die Kolonie. Viele Mitglieder der Kolonie mussten den Platz wechseln und wieder neu beginnen. Heute existieren in der Kolonie Südfeld noch 128 Gärten.

Während und nach dem Krieg nutzten die Kleingärtner ihre Gärten überwiegend zum Anbau von Obst und Gemüse, um die Ernährung sicherzustellen und zu ergänzen. Heute sieht man viele Erholungsgärten mit grosser Rasenfläche und Blumenbeeten. Die Lauben, anfangs als Unterstand bei schlechtem Wetter gedacht, wurden grösser und komfortabler und laden dazu ein, nach einer Feier im Garten dort zu übernachten. Auch die Technik hat mit der Verlegung von Strom Einzug gehalten. Elektrischer Rasenmäher, elektrisches Licht in der Laube, Kühlschrank, Radio und Fernsehen sind keine Seltenheit und vor allem für die jüngeren Gartenfreunde fast schon selbstverständlich.

Auch die unmittelbare Umgebung der Kolonie hat sich im Laufe der Jahre gewaltig verändert. So entstand die Siedlung mit den Einfamilienhäusern, das Freizeitheim Ricklingen wurde gebaut und der Schnellweg für den Motorrad- und Autoverkehr bildet eine enorme Lärmbelästigung für die angrenzenden Gärten. Aber im Frühjahr bis Herbst wirkt das Laub der Bäume wie eine Schallschluckmauer und nach einiger Zeit empfindet man den Strassenlärm nicht mehr als sehr störend.

Am Anfang der Gründung war die Kolonie „Im Südfelde“ selbständig. Später hat sie sich mit den anderen Kolonien im Ricklinger Bereich zu einem rechtsfähigen Verein zusammengeschlossen. Sie hat sich jedoch, wie alle anderen Kolonien, ihr Eigenleben bewahrt.



Wer sich so zu helfen weiß,
dem wird's im Sommer nie zu heiß.